Diskothek Spezial zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein

Samstag, 25. August 2018 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste von Eva Oertle in dieser Spezialausgabe der Diskothek sind **Graziella Contratto,** Dirigentin und Leiterin des Fachbereichs Musik der Hochschule der Künsten Bern sowie **Dominique Roggen,** Dirigent und ehemaliger Assistent von Leonard Bernstein.

Das Resultat

Was Bernstein auszeichnet, ist seine unglaubliche Leidenschaftlichkeit, die er in jedem Moment lebt. Und seine Interpretationen zeugen von einer grossen Inspiration. Er war ein virtuoser Pianist (was man hier an seiner Interpretation des Finales aus Maurice Ravels G-Dur-Klavierkonzert hörte), und er hatte auch als Dirigent eine tolle Technik, die vor allem bei den Proben zum Tragen kam. Bernstein war ein grosser Perfektionist. Er war ein genialer Begleiter sowohl am Klavier, wie auch als Dirigent. In der Aufnahme des Schumann Quintetts überzeugt er allerdings nicht ganz – das Zusammenspiel mit dem Juilliard Quartett ist nicht optimal, die Konversation stimmt nicht – im Vergleich zum Beaux Arts Trio mit Menahem Pressler am Klavier, wo viel mehr Interaktion stattfindet.
In den Aufnahmen aus späteren Jahren, wie z.B. bei Schumanns Frühlingssinfonie, zeigt sich Bernsteins Tendenz, im Alter die Extreme auszuloten, die langsamen Sätze noch langsamer und die schnellen noch schneller zu dirigieren.
Der Dirigent Dominique Roggen, ehemaliger Assistent Bernsteins, erkannte einige von Bernsteins Aufnahmen an kleinen Scharnierstellen, z.B. in der Ouvertüre zu Candide, wo Bernstein den Übergang vom schnellen in den langsamen Teil organischer gestaltet als Simon Rattle.
Spannend ist, dass Bernstein die gleichen Werke in unterschiedlichen Momenten ganz unterschiedlich interpretiert hat, was bei den zwei Versionen des Adagietto aus Mahlers 5. Sinfonie deutlich zum Ausdruck kam.

Fazit der Diskussion: Bernstein war ein genialer Musiker und Entertainer, aber er ist nicht so unverwechselbar, wie man annehmen könnte.